

Donnerstag, 18. September 2014

Nach den Grußworten zur Eröffnung des 5. BAYHOST Donauforums: *hochschule dual international* sprachen auf dem Podium

- Bertram Brossardt, Hauptgeschäftsführer, vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.
- Bernd Sibler, Staatssekretär, Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
- Prof. Dr. Robert F. Schmidt, Leiter hochschule dual und Präsident der Hochschule Kempten
- Prof. Dr.-Ing. Thomas Suchandt, Vizepräsident für Forschung, Technische Hochschule Ingolstadt
- Prof. Dr. László Imre Komlósi, Bevollmächtigter des Rektors für Internationale Beziehungen, Universität Pécs (Ungarn)

zu den Chancen und Herausforderungen des dualen Studiums im internationalen Kontext und äußerten Handlungsfelder aus ihrer Sicht.

Zusammenfassend hielten sie fest, dass die Zeit reif für die Zusammenarbeit sei, und dass es viele Gemeinsamkeiten gebe, die eine gute Grundlage für die Kooperation böten, auch wenn noch viele Voraussetzungen aneinander angepasst werden müssten. Aus Sicht der Gesprächsteilnehmer sei das Format ein wichtiges Instrument für die Erhaltung und den Ausbau der Attraktivität der Donau-Region.

Es wurde betont, dass auch weiterhin Qualität nicht durch Quantität ersetzt werden dürfe, sondern in der Ausweitung der Programme, z.B. in Richtung der Masterstudierenden, gearbeitet werden solle. Gefordert wurde ein langfristiges Denken, da Erfolge sich nicht von heute auf morgen einstellen würden und mehr Zeit für den Aufbau von Kooperationen benötigt werde. Da das Zusammenspiel der einzelnen Akteure stärker aufeinander abgestimmt werden müsse, wurden mehr koordinierte Plattformen für den Austausch von bisherigen Erfahrungen und für die weitere Entwicklung gewünscht.

Anschließend sprach Dr. Fritz Audebert, Vorstandsvorsitzender icu.net.AG Passau zur Notwendigkeit von Internationalisierungsstrategien in Unternehmen. Internationale Talente müssten in Deutschland gehalten werden. Dazu müsse eine stärkere Beziehungsorientierung aufgebaut und gelebt werden. Diese könne dazu beitragen eine Willkommenskultur aufzubauen und Menschen aus dem Ausland bei den Herausforderungen in Bezug auf Behörden, Wohnraumsuche, Sprache und Aufbau von sozialen Bindungen zu unterstützen. Letztendlich solle nicht nur auf Informationen gebaut werden, sondern, um Vertrauen aufzubauen, auch auf Emotionen.

Helena Strauß, Studentin des Fachs „Management erneuerbarer Energien“, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf berichtete über ihren Praxisaufenthalt am Bayerischen Haus in Odessa und ihre persönliche Entwicklung während dieser Zeit. Sie hielt fest, dass sie dadurch Erfahrungen im Land gemacht hatte, die ihr als Touristin entgangen wären. Der Austausch hätte ihr neue Perspektiven und neue Freundschaften gebracht und sie könne sich heute besser in die Lage internationaler Studierender in Deutschland versetzen. Ihr Rat an die Zuhörernden war, ebenfalls Chancen zu nutzen, in denen man die persönliche Komfortzone verlassen müsse, da dadurch Entwicklung und Perspektivenwechsel möglich gemacht würde.

Am Nachmittag arbeiteten die Teilnehmenden dezentral in Workshops zur spezifischen Situation des dualen Studiums in Tschechien, Ungarn, Serbien und Rumänien.

In der abschließenden Runde hielten alle Berichtersteller/innen aus den Workshops fest, dass die Situationen in den jeweiligen Ländern komplex seien, und in der Entwicklung von Studiencurricula noch einiges passieren müsse, wie z.B. Einbettung von Praxisphasen, Auslandsaufenthalten, sowie Kooperationsaufbau zwischen Hochschulen, aber auch zu Unternehmen. Hierbei wurde an die Politik appelliert, gemeinsam mit den entsprechenden Ebenen in den Partnerländern Möglichkeiten zu schaffen.

Es wurde mehrfach betont, dass der Wille zur Kooperation stark sei und der Wunsch nach weiterem Austausch, z.B. zu Good-Practice-Modellen bestehe, und weitere Plattformen geschaffen werden müssten.

Freitag, 19. September 2014

Den zweiten Tag des Donauforum begann Luisa Berger, Career Service der Technischen Hochschule Ingolstadt, mit der Vorstellung der Aktivitäten der Hochschule im dualen Studium. Die THI bietet seit vielen Jahren das duale Studium an, mit heute über 800 dual Studierenden und über 80 Unternehmenspartnern. Gerade auch die Internationalisierung des dualen Studiums sei ein wichtiges Thema an der Hochschule, die inzwischen eigene internationale duale Bachelor- und Masterstudiengänge entwickelt hat.

Die Förderung internationaler Projekte und länderübergreifender Zusammenarbeit ist eine der Aufgaben des DAAD. In ihrem Beitrag stellte Yvonne Schnocks dem Plenum die unterschiedlichen Programme und Fördermöglichkeiten für „Strategische Partnerschaften“, „Wissenallianzen“ sowie „Internationale Partnerschaften“ vor.

2

Abschließend präsentierten Ruth Girmes (Career Service der Universität Duisburg-Essen) und Maja Dizdarević (Koordinatorin Career Center Universität Ljubljana) ein Projekt im Rahmen des International Research Universities Network (IRUN) zur Skype-Beratung von Studierenden an Partnerhochschulen. Mit diesem Service wird eine fundierte, länderspezifische Beratung von Studierenden sichergestellt, die sich für ein Praktikum oder einen Berufseinstieg im Ausland interessieren.

Detaillierte Informationen entnehmen Sie den Präsentationen beziehungsweise über die Organisatoren des Donauforums 2014: www.bayhost.de und www.hochschule-dual.de